

# Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Leuenberger, Beat**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **85 (2014)**

Heft 3: **Ärztliche Versorgung : welches ist das beste System für die Pflegeheime?**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

«Der freien Arztwahl kommt in einer freiheitlichen Gesellschaft ein hoher Wert zu.»



Beat Leuenberger  
Chefredaktor

## Liebe Leserin, lieber Leser

Eine freiheitliche Rechtsordnung, wie wir sie in der Schweiz kennen, spricht dem einzelnen Menschen eine grosse Eigenständigkeit zu. Das bedeutet, dass der einzelne Mensch in vielen Bereichen selbstverantwortlich entscheiden können soll, wie er sein Leben lebt, für welches Leben er sich entscheidet und auch, wem er sich anvertraut.

Der freien Arztwahl kommt in einer freiheitlichen Gesellschaft ein hoher Wert zu. Dem Arzt oder der Ärztin vertrauen Patientin oder Patient Dinge an, die anderen Menschen verborgen bleiben und verborgen bleiben sollen.

Der Mensch hat ein Recht auf Geheimnisse – auch und gerade in einer Welt, die durch die neuen Medien immer poröser, transparenter, ungesicherter wird. Recht auf Geheimnis heisst auch: Ich darf mich darauf verlassen, dass Menschen, die mich schutzlos und hilfebedürftig erleben, verschwiegen sind. Wer sich seit Jahren und Jahrzehnten demselben Arzt oder derselben Ärztin anvertraut und als Mensch respektiert und entsprechend behandelt wird, hat Mühe, diese Vertrauensperson zu wechseln. Es ist darum nur konsequent, dass das neue Erwachsenenschutzrecht auch alten, pflegebedürftigen Menschen im Heim das Recht auf freie Arztwahl zugesteht.

Die Märzausgabe der Curaviva-Fachzeitschrift fragt, was dieses garantierte Recht für die ärztliche Versorgung in Alters- und Pflegeheimen bedeutet. Wie immer, wenn individuelle Rechte mit den Interessen eines grösseren Ganzen – in diesem Fall des Heims – kollidieren, müssen die Verantwortlichen entscheiden, welche Rechte sie welchen Interessen unterordnen wollen – oder ob es Lösungen gibt, welche die unterschiedliche Ansprüche unter einen Hut bringen. Ein Jurist erklärt auf verständliche Art, wie die freie Arztwahl rechtlich zu handhaben ist. Gibt es Bedingungen, die das Recht einschränken? Kann ein Heim verlangen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner einem Heimarztssystem unterordnen (Seite 6)?

Wenn es um die freie Arztwahl geht, gibt es Friktionen. Die Praxis in unseren Heimen zeigt allerdings, dass Gespräche mit pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern, mit ihren Angehörigen und auch mit den langjährigen Hausärzten oft Lösungen möglich machen, die alle Beteiligten zufriedenstellen. Eigentlich nur folgerichtig: Anders als in anderen Rechtsstreitigkeiten haben bei Fragen um die ärztliche Versorgung in den Heimen alle Parteien dasselbe Interesse, nämlich die bestmögliche medizinische Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner – und zwar jederzeit und ohne hohe organisatorische Hürden. In diesem Fall will niemand recht haben oder recht bekommen, sondern alle wollen es vor allem und zuerst recht machen.

Menschen, die etwas recht machen, haben Freude an dem, was sie machen. Eine Binsenwahrheit. Trotzdem ist es jedes Mal schön, Menschen zu begegnen, die auch nach Jahren Freude haben an dem, was sie tun. Curaviva-Redaktorin Claudia Weiss hatte ein Gespräch mit einem derart begeisterten Fachmann: mit dem Geriater Daniel Grob. Er weiss zwar, dass die geriatrische Medizin nicht gerade zu den beliebtesten Fachgebieten junger Medizinerinnen und Mediziner gehört. Er weiss allerdings auch, dass viele Vorurteile zur Altersmedizin nicht stimmen. «Neben den vielfältigen medizinischen Fragen beschäftigen wir uns mit Lebensläufen, mit Ernährungsfragen, mit Fragen um Familie und Beziehungen und auch mit Fragen ums Sterben. Das ist doch alles andere als langweilig.» (Seite 21)

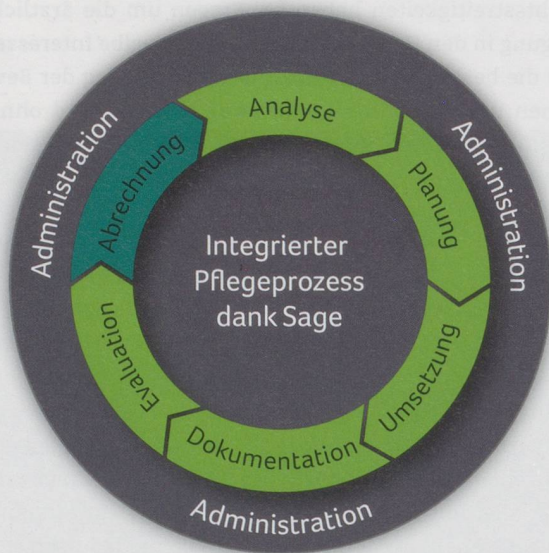
Grobs Hoffnung, dass sich künftig mehr junge Ärztinnen und Ärzte für die Geriatrie entscheiden, ist mehr als ein frommer Wunsch. Die Erfüllung seiner Hoffnung muss der Wunsch von uns allen sein. Die Pflegeinstitutionen brauchen Medizinerinnen und Mediziner, die Bescheid wissen über die Bedürfnisse und Wünsche alter Menschen. Nur so kann Vertrauen entstehen – ganz gleichgültig, ob Heim- oder Hausarzt. ●

## Pflegeprozess durchgängig gestalten Transparenz schaffen und Kosten senken

Oberstes Ziel in der Pflege ist die gezielte Behandlung des Bewohners, gestützt auf die wissenschaftlich fundierte Analyse, korrekt verrechnet, mit minimalem Administrationsaufwand. Sage bietet dazu die Gesamtlösung, mit welcher der gesamte Pflegeprozess elektronisch, integriert und ohne Medienbrüche in einer einzigen Software abgewickelt werden kann. Alle wichtigen Einstufungs- oder Abrechnungssysteme wie z. B. BESA, RAI oder ePA-LTC stehen dabei flexibel zur Auswahl.

### Pflegeprozesse durchgängig abbilden, alles mit einer Lösung

Sage vereinfacht das Arbeiten in Heimen und Pflegeinstitutionen entscheidend. Sie erledigen alle Aufgaben von der Analyse über die Erbringung der Leistung bis hin zur Evaluation mit anschließender Verrechnung sicher begleitet in einer Software.



### Schaffen Sie einen durchgängigen Pflegeprozess

Vereinbaren Sie noch heute Ihren Beratungstermin und besuchen Sie uns unter

[www.sageschweiz.ch/ehealth](http://www.sageschweiz.ch/ehealth)

Sage Schweiz AG  
0848 868 848  
info@sageschweiz.ch

### Volle Transparenz nach den Vorgaben der neuen Pflegefinanzierung

Mit der Sage Heim- und Pflegelösung dokumentieren Sie erbrachte Leistungen lückenlos. Sie erfassen verschiedene Leistungsarten für Pflege oder Betreuung, für Material und Medikamente einfach und zuverlässig. Sie können alle Leistungen abgestützt auf die fundierte Bedarfsabklärung sicher planen, durchführen, nachweisen, evaluieren und korrekt verrechnen. Dadurch schaffen Sie nicht nur Transparenz innerhalb Ihrer Institution, sondern auch gegenüber Bewohnern, Angehörigen und Leistungsträgern.

### Hohe Flexibilität sorgt für Investitionsschutz

Egal, welches Einstufungs- oder Abrechnungssystem Sie einsetzen möchten: Mit der Lösung von Sage wählen Sie flexibel, ob Sie z. B. RAI, BESA oder ePA-LTC verwenden möchten. Pro System stehen Ihnen standardisierte Textbausteine in der jeweiligen «Sprache» zur Verfügung, was das tägliche Arbeiten und Dokumentieren erheblich vereinfacht.

### Ressourcenschonende Einführung

Bei einer Neueinführung haben Sie die Möglichkeit, Ihre Pflegeleistungen von Anfang an mit praxiserprobten Stammdaten zu erbringen, indem Sie diese einfach in die Software übernehmen. Die Stammdaten werden in Zusammenarbeit mit etablierten Pflegeinstitutionen erarbeitet und laufend aktualisiert. Was normalerweise monatelange Arbeit bedeutet, erfolgt mit der Software von Sage einfach auf Knopfdruck.

### Sage steht für Praxisnähe mit langjähriger Kompetenz

Sage verbindet Markt- und Branchenkenntnisse mit umfassendem Know-how aus über 25 Jahre Erfahrung in der Softwareentwicklung zu praxisorientierten Lösungen. Sie werden von Spezialistinnen und Spezialisten beraten und begleitet, welche ihre Kompetenzen in Pflegeberufen und entsprechenden Managementfunktionen im Pflege- bzw. Geriatriebereich aufgebaut haben.